



# GBCOG



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

Repräsentanz der DGGG und Fachgesellschaften  
Jägerstr. 58-60 • 10117 Berlin

Gemeinsame Pressemitteilung vom

**Berufsverband der Frauenärzte e.V. (BVF)**

und der

**Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG)**

vereint im

**German Board and College of Obstetrics and Gynecology (GBCOG)**

Präsident der Deutschen  
Gesellschaft für Gynäkologie  
und Geburtshilfe e.V.  
(DGGG)

Prof. Dr. Gert Naumann

Präsident  
Berufsverband der  
Frauenärzte e.V. (BVF)

Dr. Klaus J. Doubek

Sprecher GBCOG  
Prof. Dr. Babür Aydeniz

Vertretende  
Berufsverband der  
Frauenärzte e.V. (BVF)

Dr. Cornelia Hösemann  
Markus Haist

Vertretende  
Deutsche Gesellschaft für  
Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.  
(DGGG)

Prof. Dr. Angela Köninger  
Prof. Dr. Uwe Wagner

## Versorgungslage bei Schwangerschaftsabbrüchen

### **Weitgehende Erreichbarkeit in Deutschland gegeben**

*Die medizinische Versorgung für den Schwangerschaftsabbruch ist in Deutschland weitgehend gewährleistet. Eine kontinuierliche Forschung und eine praxisorientierte Datenauswertung sind notwendig, um die Versorgungslage wissenschaftlich begleiten zu können.*



*Die Karte bildet medizinische Einrichtungen ab, die sich in der Liste der Bundesärztekammer nach § 13 Abs. 3 Schwangerschaftskonfliktgesetz eingetragen haben.*

Abbildung: BÄK/OpenStreetMap contributors



GBCOG



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

**Juli 2025** – Schwangerschaftsabbrüche gehören zur gesundheitlichen Versorgung in Deutschland, deren Beratung, Betreuung und Versorgung evidenzbasiert und interdisziplinär erfolgen sollte. Um diesem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, hat die AWMF unter Federführung der DGGG die erste S2k-Leitlinie zu diesem Thema erarbeitet und veröffentlicht.<sup>1</sup> Die Handlungsempfehlung mit dem Titel „Sicherer Schwangerschaftsabbruch im 1. Trimenon“ wird im Augenblick aktualisiert. Mit einer Veröffentlichung der Neufassung ist zum Ende des Jahres zu rechnen.

Mit Blick auf die Versorgungslage wurde zudem eine erste geodatenbasierte Analyse veröffentlicht. Die Studie liefert einen wichtigen datenbasierten Beitrag zur Diskussion um eine flächendeckende und bedarfsgerechte medizinische Versorgung für Frauen mit dem Wunsch nach einem Schwangerschaftsabbruch im ersten Schwangerschaftsdrittel.<sup>2</sup>

### **Nahezu flächendeckende Versorgung**

Auf Basis der Daten der Bundesärztekammer (BÄK)<sup>3</sup> und der amtlichen Regionalstatistik wurde die Erreichbarkeit von Einrichtungen für Schwangerschaftsabbrüche erstmals flächendeckend analysiert. Die Studie zeigt, dass der Großteil der weiblichen Bevölkerung – nach den definierten Kriterien – innerhalb von maximal 120 Minuten Pkw-Fahrzeit ein Versorgungsangebot erreichen kann, wobei sich dieser „Schwellenwert“ an einer Festlegung des hessischen Ministeriums für Soziales und Integration vom Dezember 2021 orientiert. Einschränkungen bestehen insbesondere in einzelnen Regionen Bayerns sowie in küstennahen Gebieten. Herausforderungen existieren für Frauen ohne eigenen PKW oder mit eingeschränkter Mobilität.

***„Die Versorgungslage für Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland ist gut. Wir benötigen jedoch eine kontinuierliche, praxisnahe Versorgungsforschung für diesen Bereich“.***

Prof. Gert Naumann, DGGG-Präsident

### **Datengrundlage unvollständig – tatsächliche Versorgung wahrscheinlich besser**

Die Analyse stützt sich auf die freiwilligen Meldungen von 362 Einrichtungen in der Liste der BÄK. Tatsächlich gibt es nach Angaben des Statistischen Bundesamts deutlich mehr Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen – über 1.000 sogenannte Meldestellen bundesweit.



**GBCOG**



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

***„Selbst die Zahl der Meldestellen lässt keine exakten Rückschlüsse auf Arztpraxen beziehungsweise Kliniken mit Abbrüchen zu, da zum Beispiel zentrale ambulante OP-Praxen für mehrere Arztpraxen mit melden.“<sup>4</sup>***

*Dr. Klaus Doubek, BVF-Präsident*

Die Herausgeber weisen vor diesem Hintergrund darauf hin, dass mit diesem Studiendesign die Versorgung mit großer Wahrscheinlichkeit unterschätzt wird.

Zu betonen ist, dass eine gute Versorgung in diesem Bereich nicht allein über räumliche Erreichbarkeit definiert werden kann. Aspekte wie Terminverfügbarkeit, das methodische Angebot (operativ oder medikamentös), psychologische Begleitung sowie soziodemografische Barrieren müssen in künftige Analysen integriert werden.

### **ELSA-Studie bestätigt gute Versorgungslage in Deutschland**

Eine an die aktuelle bundesweite Studie „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)“ angelehnte Publikation bestätigt die gute Versorgungslage in Deutschland. Demnach haben mit 80,1 % eine deutliche Mehrheit der Teilnehmerinnen keine oder keine größeren Schwierigkeiten wahrgenommen, um eine geeignete Einrichtung für einen Schwangerschaftsabbruch zu finden.<sup>5</sup> Die ELSA-Studie wurde von 2020 bis 2024 durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

### **Quellen**

1

<https://www.dggg.de/presse/pressemitteilungen-und-nachrichten/erste-leitlinie-zum-schwangerschaftsabbruch-im-ersten-trimenon>

2

<http://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-1977-1224.pdf?cooperation=oesXRvRcyCbnibDBsb6eFcWxtDfAb9uQUV3ypLkX>

3

<https://www.bundesaerztekammer.de/themen/aerzte/schwangerschaftsabbruch>

4

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Schwangerschaftsabbrueche/Tabellen/meldestellen-2024.html>

5

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-024-03987-2>



**GBCOG**



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

**Hinweise:**

Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser und Einrichtungen, die der Bundesärztekammer bislang mitgeteilt haben, dass sie Schwangerschaftsabbrüche unter den Voraussetzungen des § 218a Absatz 1 bis 3 des Strafgesetzbuches durchführen, können eingesehen werden. Auch ist eine Suche nach Postleitzahlen möglich. Die Aufnahme in die Liste ist freiwillig.

<https://liste.bundesaerztekammer.de/suche>

Ein umfangreiches Informationsangebot u. a. zum Thema Schwangerschaftskonflikt und Schwangerschaftsabbruch stellt das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) im Internet bereit und vermittelt über eine Datenbank zu den anerkannten Beratungsstellen.

<https://www.familienplanung.de/beratung/>

**Kontakt für die Presse:**

Berufsverband der  
Frauenärzte e.V. (BVF)  
[presse@bvf.de](mailto:presse@bvf.de)

Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie  
und Geburtshilfe e.V. (DGGG)  
[presse@dggg.de](mailto:presse@dggg.de)